

Stadt Quickborn/Ellerau

Redaktion



René Erdbrügger
Telefon: 0 41 06/6 71 21

Nachrichten

Jetzt wird geputzt

QUICKBORN/ELLERAU Die Stadt Quickborn und das Dorf Ellerau laden für Sonnabend, 27. März, zum großen Frühjahrsputz ein. Die Aktion „Saubere Landschaft“ startet in der Eulenstadt um 9 Uhr an der Sport- und Begegnungsstätte Quickborn (ehemalig TuS Vereinsheim), Ziegenweg 1a. Wetterfeste Kleidung und Schuhe sowie robuste Handschuhe sind erforderlich. Im Anschluss an die Sammelaktion wird in den Räumen der Sport- und Begegnungsstätte mit Brötchen, Suppe und Getränken für das leibliche Wohl aller Beteiligten gesorgt. Um 9 Uhr geht es auch in Ellerau los. Auf dem Parkplatz am Freibad werden die Reviere eingeteilt und Müllsäcke ausgegeben. Dann schwingen die Helfer aus, um in der Feldmark und an Wegesrändern Abfall einzusammeln. Gegen 12 Uhr treffen sich dann alle zum Imbiss auf dem Bauhof am Luisenweg. *erd*

Leseaktion in der Bücherei

QUICKBORN In den Ferien liest Bärbel Müller, ehemalige Erzieherin des „Hauses der Jugend“, regelmäßig in der Quickborner Stadtbücherei für Grundschul Kinder vor. Am Donnerstag, 1. April, ab 15.30 Uhr, und am Donnerstag, 15. April, jeweils ab 10.30 und ab 15.30 Uhr, können Jungen und Mädchen zu den Treffen kommen. Das Thema lautet „Ostern“. *erd*

Abfallanlage öffnet

QUICKBORN Die Gartenabfallverwertungsanlage an der Ulzburger Landstraße öffnet ihre Tore in diesem Jahr zum ersten Mal am Sonnabend, 27. März. Von April bis November ist die Anlage jeweils am zweiten und vierten Sonnabend des Monats sowie am 11. Dezember von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Es können pflanzliche Abfälle und Baumschnitt angeliefert werden. Die Inanspruchnahme ist nur Quickbornern gestattet. *erd*



Sören Doll verkaufte scharfe Schokolade.



Freche und ulkige Oster-Figuren aus Ton warteten an diesem Stand auf Liebhaber.

MAAB (4)

Hase, Ei und scharfe Schokolade

Zwei Märkte in Ellerau ziehen zahlreiche Besucher an / Die Osterbörse im Bürgerhaus entpuppt sich als Publikums-Magnet

ELLERAU Lust auf Ostern und Frühling haben am Wochenende zwei Ausstellungen in Ellerau geweckt. Für gestern hatte der Verein „Wir für Ellerau“ zu seiner zwei-

ten Osterbörse in das Bürgerhaus eingeladen. Über den großen Besucheransturm konnten sich nicht nur die fleißigen Organisatoren unter dem Vorsitz von Joachim

Dose freuen, sondern vor allem die Aussteller. Sie präsentierten Dekoratives und Witziges zum Thema. Handgetöpferte Hasen gesellten sich zu bunt bemalten Eiern, zu modischem Schmuck, bunten Grußkarten und allerlei Feinem aus Stoff und Garn. Frühlingshafte Farbtupfer lieferten verschiedene Frühlingsblumen.

Die Attraktion der Börse war der Stand von Schokoladenmacher Sören Doll aus Barmstedt. Seine scharfen Chili-Süßigkeiten in unterschiedlichen Formen fanden viele Liebhaber.

Fröhliches Treiben herrschte auch in der Kinder-

ecke. Kleine Besucher durften dort malen, basteln oder Nistkästen unter Anleitung bauen, während ihre Eltern durch die Ausstellung bummelten oder es sich bei Kaffee und Kuchen bequem machten.

Fazit: Obwohl es allorts viele Osterbasare gibt, ist die Börse von „Wir für Ellerau“ doch etwas Besonderes. Die Atmosphäre macht es.

Einen solchen Andrang wie im Bürgerhaus, wäre auch der Oster-Ausstellung tags zuvor in der Ellerauer Seniorenresidenz zu wünschen gewesen. Dort präsentierten Aussteller ihre handgearbeiteten Schätze über drei Etagen, außerdem konnten Interessierte durch die neue Senioren-

Betreuungseinrichtung bei einem „Tag der offenen Tür“ führen lassen.

Beatrice Maaf



Heidrun Mette (links) beteiligte sich mit ihrer Nachbarin Liza (9) an beiden Ausstellungen.



In der Kinderecke wurde konzentriert gemalt.

Aus Quickborns Geschichte

Halb Quickborn von der Pest dahin gerafft

QUICKBORN Hinrich Albrecht Gödeke, 1660 in Quickborn als Sohn des Pastors Andreas Goedeke geboren, ab 1685 selbst der Ortsgeistliche, hinterließ in den Kirchenbüchern etliche Nachrichten, die von historischer Bedeutung sind, so etwa über das Aussehen der 1589 gebauten Holzkirche und ihrer bunten Glasfenster.

Seine Daten sind freilich nicht immer korrekt, da er auch auf Vorgänge zu sprechen kommt, die ihm sein Vater mündlich überlieferte. So verlegt er die große Pest in das Jahr 1631, doch ein zeitgenössisches Schreiben von Amtmann Dr. Franz Stapel klärt darüber auf, dass die Seuche 1628 wütete.

Soldateska wusch sich selten

Auch kann es sich kaum um die von Ratten übertragene Pest gehandelt haben, sondern um eine Fleckfieberepidemie, denn die Soldateska des Dreißigjährigen Krieges wusch sich selten und wech-

selte selten die Kleidung und lief mit Läusen und Flöhen herum, den Überträgern von Fleckfieber. Goedeke's Darstellung zufolge starben 14 Stiege Menschen. Das Zählmaß Stiege umfasst Einheiten von 20. Also fielen 280 Einwohner der Seuche zum Opfer. Andere Quellen nennen nur zwei Überlebende. Ursprünglich wird die Information gelautet haben, dass nur jeder Zweite davonkam. Zuvor dürfte Quickborn um die 560 Einwohner gehabt haben.

Nach Gödeke sollen übrigens nahezu alle erwachsenen Mädchen dahingestorben sein. Daraus lässt sich schließen, dass die Besatzung durch vielfach wechselnde fremde Soldaten vor allem den jungen Mädchen zum Verhängnis wurde, die teils vergewaltigt, teils honigsüß verführt wurden.

Lassen wir einmal das Un erfreuliche beiseite, reden wir lieber, aus gegebenem Anlass, über das Wetter, von dem Gödeke ebenfalls zu erzählen weiß, namentlich

über die harten Winter. So gab es 1659 viel Schnee und einen besonders strengen Frost, worauf in den nächsten drei Jahren, 1662 zumal, miserable Ernten eingefahren wurden und die Preisspirale sich hochschraubte. 1667 gab es einen strengen Spätwinter vom 6. bis zum 27. März, als die Elbe zufror und Hunderte jütischer Ochsen hinüber getrieben werden konnten. Aber Achtung. Der julianische Kalender wurde in protestantischen Landen erst im Jahre 1700 auf den gregorianischen umgestellt, mithin fiel das Thermometer 1667 zehn Tage früher in den Keller

Zwei Meter hohe Schneewehen

Der große „Fastelabendswinter“ von 1674 mit einem Sturm am 24. (14.) Februar und starkem Frost brachte in der „Engels“ (Renzeler Straße, Elisenhofstraße, Gütlosh) zwei Meter hohe Schneewehen, die man mit Rodungshacken abtragen musste. *Jürgen Hühnke*

Leserbrief

„Keine Kenntnis“

Zum Leserbrief „Initiative zeigen“ von Hagen Behrens in unserer Zeitung vom 16. März 2010.

Sehr geehrter Herr Behrens, die riesige Kluft zwischen Politik und Verwaltung – oder sollte ich schreiben: Anspruch und Wirklichkeit – haben Sie einmal mehr eindrucksvoll bewiesen, da Sie offenbar keine Kenntnis von etwaigen Vorgängen im entsprechenden Ressort des Rathauses haben. Es hat sehr wohl ein Angebot einer „Eigeninitiative“ gegeben, die Fußballplätze in Quickborn von Schnee und Eis zu befreien. Dieses wurde aber nicht nur ausgeschlagen, sondern sogar untersagt.

Ferner bleibt offen, wofür die Stadt Quickborn entsprechende Platzwarte unterhält? Das sollte Ihnen als Mitglied des Finanzausschusses doch zu denken geben, dass das beschäftigte Personal über mehrere Monate (!) keinen der fünf örtlichen Fußballplätze bereitstellen konnte – insbesondere in Kenntnis der prekären Hallensituation in Quickborn.

Ferner ist es nicht nur unredlich, sondern schon eine bodenlose Unverschämtheit,

dass sie meinem „Weckruf“ unterstellen, dass ich dem Fußball eine höhere Priorität als der ärztlichen/schulischen Grundversorgung einräumen würde. Dies unterstreicht meine These, dass das eigentliche Problem gar nicht interessiert. Nichtsdestotrotz unterschätzen Sie offensichtlich die Wichtigkeit des Sportes für die Jugend. Dass hunderte jugendliche Sportler beider (fußball anbietenden) Vereine nicht vorrangig wegen des strengen Winters, sondern vor allem wegen der Untätigkeit der Verantwortlichen ausharren mussten, grenzt dann in beifälliger Ironie, wenn zudem (Zehn-) Tausende Euro für das Räumen der Nebenstraßen und sogar Sackgassen eingesetzt wird. Und hierauf bezog sich mein zweiter Vorwurf: Geld für die Autofahrer ist da. Geld für ehrenamtliche und erfolgreiche Jugendarbeit nicht. Das sind dann die Prioritäten, die Sie also mitvertreten.

Jan Ketelsen, Quickborn

An dieser Stelle haben die Leser das Wort. Die hier geäußerten Ansichten müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe Sinn wärend zu kürzen. Eine Pflicht zur Veröffentlichung besteht nicht.